

DREI NACHBARSCHAFTEN FÜR EIN GRÜNES NETZWERK

BOCHUM GERTHE-WEST

In der Verbindung und Verwebung der Grünräume, entsteht ein neuer ökologischer Korridor und Freiraumverbund. Weiterhin stärken wir die Zusammenhänge zwischen bestehenden Zentralitäten und Freiräumen und ergänzen sie mit neuen Impulsgebern. Das sind beispielsweise die neuen Kitas und Mobilitätshubs. Strategisch gesetzt, bilden sie Brücken zwischen den Bebauungsstrukturen und Naturräumen. Sie laden ins Grün ein.

Durch den Gehölzbestand ergeben sich markante Räume und Atmosphären. Gezielt lassen sich neue Gebäudestrukturen einfügen. Auf dem nördlich gelegen, ehemaligen Sportfeld entsteht ein kompaktes Wohnquartier aus kleinteiligen, locker gefügten Punkthaustypologien, die sich in den gebauten Stadtkontext einpassen. Sie formen vielfältige nachbarschaftsbezogene Freiräume, die Platz für gemeinschaftliche Nutzungen bieten. Im Nordosten wird die durchgrünte Stadtlandschaft durch vier Reihen aus Blockrand- und Reihenhaustypologien ergänzt. Sie definieren klare Siedlungskanten zwischen Wohnquartier und Landschaft und erhalten dennoch starke Sichtbezüge in die Weite der nördlichen Felder. Zwischen den Nachbarschaften verläuft der **Grüne Ring**, der den markanten Baumbestand aufnimmt und das Gebiet in Ost-West Richtung für den unmotorisierten Verkehr vernetzt.

Entlang der dichten Waldstruktur im Herzen des Projektgebietes werden neue Typologien gesetzt. Im **Wildnisquartier** können Be- und Anwohner die Natur erleben. Offen, kleinkörnig und im unbeschwerten Spiel mit den Bäumen, ergeben die neuen Gebäude eine urbane Wildnis. Im Süden erhält der Hiltroper Volkspark neue Bedeutung durch eine klare Definition von Stadt- und Parkraum. Ein Ensemble aus drei Blockrandstrukturen formuliert das **Tor ins Grün** und bildet die urbane Adresse zum Castroper Hellweg. Der Übergang zwischen Bürgerpark und Volkspark führt die Besucher an einen Gedenkort für die Opfer des Arbeiterzwangslager des NS-Regimes vorbei. Klare, ruhige Formen regen zum Nachdenken an. Durch seine offene Gestaltung und Durchlässigkeit wird der Gedenkort Teil der Stadtstruktur, ähnlich wie die unstete Geschichte des Ortes, Teil der Stadtgeschichte ist.

Nachbarschaftseffekte

Der Entwurf schlägt einen zusammenhängenden Grünraum vor, der durch kleinteilige Wegbeziehungen und anderen Freiraumfunktionen erfahrbar und nutzbar für An- und Bewohner ist. Durch die Kombination mit Wohngebäuden sind die Grünräume belebt und somit sicherer für das freie Spiel von Kindern und schaffen neue Gelegenheiten für die Naherholung.

Dies wird unterstützt durch die durchlässige Bebauung und Minimierung privater Parzellen, um mehr Raum für gemeinschaftlich nutzbare Flächen zu lassen. Umliegende Nachbarschaften profitieren zudem von neuen Wegebeziehungen im Gebiet, die Verbindung zwischen Hiltrop und dem Gerther Zentrum per Rad und zu Fuß angenehmer machen.

Kennzahlen

Grundfläche Neubebauung: 19.302 m² (21.769m^{2*})

Bruttogeschossfläche Neubebauung: 60.771m² (68.173m^{2*})

Versiegelte Flächen gesamt: 59.286 m²

Unversiegelte Flächen gesamt: 63.980 m²

Ungefähre Anzahl der Wohneinheiten: 560 (625*)

Anzahl Stellplätze in Quartiersgaragen: 557 (668m^{2*})